

Anmerkungen zu H. Althoffs Beitrag „Hat die wachsende Zahl der Hochschulabsolventen Konsequenzen für den Facharbeiteraufstieg?“¹

Beatrice Reubens

Dr., Senior Research Associate Emeritus, Eisenhower Center for the Conservation of Human Resources, Columbia University, New York; Schwerpunkt: Vergleichende Studien zur Berufsausbildung

Um Veränderungen beim Facharbeiteraufstieg darzustellen, hat H. Althoff in einem Beitrag dieser Zeitschrift Daten des Mikrozensus ausgewertet und dabei festgestellt, daß die wachsende Zahl der Hochschulabsolventen keinen nachteiligen Einfluß auf die Aufstiegschancen von Facharbeitern hat. Die folgenden Ausführungen befassen sich mit zwei Aspekten dieser Darstellung:

- **unvollständige Nutzung der Mikrozensusdaten**
- **Verwendbarkeit der Daten und Methoden.**

Zusätzliche Analyse von Mikrozensusdaten

In seiner Analyse über die Aufstiegschancen von Facharbeitern hat H. ALTHOFF Mikrozensusdaten der Jahre 1982 und 1993 verwendet. Dabei berücksichtigt er absolute Zahlen und Prozentangaben der Erwerbstätigen nach ihrer „Stellung im Betrieb“ und untergliedert diese nach sechs Status-Kategorien. Da nur geringe Veränderungen zwischen 1982 und 1993 festzustellen waren, schloß der Autor daraus, daß das steigende Bildungsniveau keinen negativen Einfluß auf die Aufstiegschancen von Facharbeitern hat. Die unvollständige Nutzung der Mikrozensusdaten macht jedoch zusätzliche Berechnungen und Analysen erforderlich, die auf der Veränderung der Beschäftigtenzahlen zwischen 1982 und 1993 anstatt auf den Gesamtzahlen in 1982 und in 1993 beruhen.

Tabelle 1 zeigt die Veränderungen der Erwerbstätigenzahlen nach Stellung im Betrieb und höchstem beruflichen Abschluß zwischen 1982 und 1993, wobei für jede einzelne Statuskategorie die absoluten und relativen Zunahmen und Abnahmen ausgewiesen werden. Dabei zeigen sich beträchtliche Abweichungen innerhalb der einzelnen Statuskategorien:

- Erwerbstätige in mittleren und höheren Statuspositionen weisen nicht so starke Zuwachsraten auf wie die in unteren betrieblichen Positionen. Der Konkurrenzkampf um den betrieblichen Aufstieg hat sich verschärft.
- Der Kampf um Aufstiegschancen würde noch schärfer ausfallen, wenn man bei dieser Berechnung die Anteile der Erwerbstätigen mit Hochschulabschlüssen, die Positionen einnehmen, die nur für Hochschulabsolventen offen sind, herausnehmen würde.²
- Der Vergleich der Zuwachsraten der Erwerbstätigen nach dem höchsten beruflichen Abschluß weist erhebliche Unterschiede auf. Auf der Grundlage der Bildungsgesamtrechnungsdaten könnten diese nicht auf unterschiedliche Wachstumsraten der Gesamtbevölkerung bzw. des Anteils der Erwerbsbevölkerung zurückgeführt werden.

In Tabelle 2 werden die prozentualen Anteile der Berufsabschlüsse der Erwerbstätigen an den einzelnen Kategorien der Stellung im Beruf betrachtet und mit den Werten von 1982 verglichen. Dadurch können die Zuwächse und teilweise dramatischen Verluste verdeutlicht werden.

- Hierbei zeigt sich, daß Facharbeiter 1993 in allen Positionen einen jeweils niedrigeren

Zuwachs an den Statuspositionen aufweisen als die beiden Vergleichsgruppen. Die Verluste gingen nicht nur an Fachhochschul- und Hochschulabsolventen, sondern auch an Erwerbstätige ohne berufsbildenden Abschluß.

- Dadurch wird die insgesamt ungünstige Entwicklung für Facharbeiter (vgl. Tab. 1) auch im Hinblick auf ihre Stellung im Betrieb bestätigt.

- In den Statuskategorien, in denen Facharbeiter von ihrer Qualifikation her „zuhause“ sind (2 und 3), haben Erwerbstätige ohne beruflichen Abschluß am stärksten dazugewonnen. Bei der mittleren bis höheren Kategorie 4 zeigt sich sogar eine völlige Umkehrung der Statusanteile von Ungelernten und Facharbeitern. In Positionen, die früher (1982) stark von Facharbeitern besetzt waren, haben jetzt (1993) Ungelernte deren Stellung übernommen.

Die hier beschriebenen Trends stehen im Gegensatz zu ALTHOFFS eher optimistischen Interpretation. Sie zeigen vielmehr eine Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse von Facharbeitern zwischen 1982 und 1993 auf.

Zur Auswahl der Daten und Methoden

Aussagen, die von einer Verschlechterung der Aufstiegschancen von Facharbeitern ausgehen, weisen – in Abhängigkeit von dem verwendeten Datenmaterial – bestimmte Gemeinsamkeiten auf:

- Ein Gegensatz besteht in den eher ungünstigen Aufstiegsbedingungen heutiger und denen früherer Facharbeiter.
- Das „Goldene Zeitalter“ von Facharbeitern galt für die 60er und 70er Jahre, eine ungünstige Entwicklung zeichnete sich seit Mitte der 80er Jahre ab.³
- Einige Facharbeitergruppen sind besonders von den verschlechterten Aufstiegsbedingungen betroffen: Wichtige Einflußfaktoren sind dabei Ausbildung, Berufsstart und Berufsverlauf sowie bestimmte Persönlichkeitsmerkmale.⁴

Tabelle 1: **Änderung in der Anzahl der Erwerbstätigen, nach Stellung im Betrieb und höchster beruflicher Qualifikation, 1982 bis 1993**

Stellung im Betrieb	Erwerbstätige 1982 in Tausend	Absolute Änderung 1982 bis 1993 in Tausend	Prozentuale Änderung 1982 bis 1993
Beschäftigungszuwachs			
2	6 412	1 962	+ 30,6
3	3 056	952	+ 31,2
4	2 551	661	+ 25,9
5	1 135	583	+ 51,4
6	2 324	422	+ 18,2
Summe 2-6	15 478	4 580	+ 29,5
Beschäftigungsrückgang			
1	8 144	- 509	- 6,3
Keine Stellung im Betrieb, keine Antwort	3 152	- 1 063	- 33,4
Insgesamt	26 774	3 008	+ 11,3
Höchste berufliche Qualifikation			
Lehre und Fachschule	16 368	1 680	+ 10,3
Fachhochschule und Hochschule	2 309	1 116	+ 48,3
Ohne berufsbildenden Abschluß, ohne Angaben	8 097	212	+ 2,6
Erläuterungen:			
1. Bürokraft, Schreibkraft, angeleiteter Arbeiter			
2. Verkäufer, Facharbeiter, Geselle			
3. Sachbearbeiter, Vorarbeiter, Kolonnenführer, Schichtführer			
4. Herausgehobene, qualifizierte Fachkraft, Konstrukteur, Richter, Studienrat, Abschnittsleiter, Meister, Polier, Schachtmeister			
5. Sachgebietsleiter, Referent, Handlungsbevollm./Abteilungsleiter, Prokurist/Direktor, Geschäftsführer, Amts-, Betriebsleiter			
6. Selbständiger, freiberuflich Tätiger, selbständiger Landwirt, Unternehmer			

Quelle: H. Althoff, Tabelle, BWP 25 (1996) 1, S. 29; eigene Berechnungen

- Das Merkmal „Stellung im Betrieb“ ist der verlässlichste Indikator, um Informationen über den beruflichen Aufstieg zu erhalten.
 - Merkmalskombinationen können die angenommenen Entwicklungen besser erklären als Einzelmerkmale.
- Um die o. g. Veränderungen aufzuzeigen, hätten jedoch zumindest Vergleichsgruppen herangezogen werden müssen. Anstatt Vergleichsgruppen zu berücksichtigen, bezieht der Autor die Altersangaben der Erwerbstätigen

mit ein. Diese Daten sind m. E. jedoch irrelevant, da die einzelnen Altersgruppen entweder über zu kurze oder über zu lange Arbeitserfahrung verfügen. Für die Feststellung tatsächlicher Veränderungen in der Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Betrieb sind Zeiträume von mehr als 40 Jahren notwendig. Um Veränderungen aufzuzeigen, hätte eine genauere Differenzierung der wesentlichen Daten mit entsprechenden Releabilitätstests vorgenommen

Tabelle 2: Anteil am Wachstum der Erwerbstätigkeit, 1982 bis 1993 nach Stellung im Betrieb und höchster beruflicher Qualifikation

Stellung im Betrieb		Lehre und Fachschule in %	Fachhoch- schule und Hochschule in %	Ohne berufs- bildenden Abschluß; o. A. in %	
Beschäftigungszuwachs					
2	1982-93	65,3	4,2	30,5	(100,0)
2	1982 total	87,2	0,8	12,0	(100,0)
3	1982-93	49,5	18,9	31,6	(100,0)
3	1982 total	83,3	6,8	10,0	(100,0)
4	1982-93	9,5	52,6	37,8	(100,0)
4	1982 total	52,2	43,6	4,2	(100,0)
5	1982-93	25,0	47,5	27,4	(100,0)
5	1982 total	54,3	40,4	5,4	(100,0)
6	1982-93	29,2	47,4	22,7	(100,0)
6	1982 total	64,6	13,1	22,3	(100,0)
Ohne Stellung		28,2	1,6	70,2	(100,0)
Ohne Angaben		27,9	2,1	69,9	(100,0)
1	1982-93	- 107	+ 45	- 447	absolut
1	1982 total	47,9	1,3	50,8	(100,0)
1	1993 total	49,7	2,0	48,3	(100,0)
Summe					
4-6	1982-93	20,1	49,5	30,4	(100,0)
4-6	1982 total	57,4	31,2	11,4	(100,0)
2-6	1982-93	45,6	23,8	30,6	(100,0)
2-6	1982 total	74,8	13,8	11,4	(100,0)

Erläuterungen:

1. Bürokräft, Schreibkräft, angelernter Arbeiter
2. Verkäufer, Facharbeiter, Geselle
3. Sachbearbeiter, Vorarbeiter, Kolonnenführer, Schichtführer
4. Herausgehobene, qualifizierte Fachkräft, Konstrukteur, Richter, Studienrat, Abschnittsleiter, Meister, Polier, Schachtmeister
5. Sachgebietsleiter, Referent, Handlungsbevollm./Abteilungsleiter, Prokurist/Direktor, Geschäftsführer, Amts-, Betriebsleiter
6. Selbständiger, freiberuflich Tätiger, selbständiger Landwirt, Unternehmer

Quelle: H. Althoff, Tabelle, BWP 25 (1996) 1, S. 29; eigene Berechnungen

werden müssen. Der Autor macht das Gegenteil, indem er Merkmale der Geschlechtszugehörigkeit und des höchsten Berufsabschlusses zusammenfaßt. Solange Männer und Frauen, Facharbeiter bzw. Meister/Techniker bzw. Fachhochschul-/Hochschulabsolventen signifikant unterschiedliche betriebliche Stellungen besetzen, ist es wichtig, diese Gruppen auch einzeln auszuweisen. Des weiteren hätten über die Mikrozensusdaten hinaus zusätzliche Merkmale über die

Gruppe der Facharbeiter berücksichtigt werden müssen wie die Unterscheidung der Ausbildung als Facharbeiter oder als Fachangestellter, Wirtschaftsbereich, Schulabschluß und Zusatzqualifikationen. Aus der BIBB/IAB-Erhebung von 1979 ist bekannt, daß folgende Merkmale die Aufstiegschancen für Fachangestellte besonders begünstigen: männlich, Hochschulreife, ca. 30 Jahre alt, vollzeitbeschäftigt, Großbetrieb, Industrie.⁵

Wenn man alle Informationen und Daten über die unterschiedlichen Aspekte der Berufsausbildung, untergliedert nach Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Wohnort etc., mit den Daten über Beschäftigung, berufliche Tätigkeiten und Anforderungen verbindet, wird ersichtlich, daß eine Analyse in Tabellenform keine geeignete Methode darstellt. Es besteht vielmehr ein Bedarf an multivariaten Analysen zu diesem Bereich, wie sie bereits in anderen Studien zu Fragen der beruflichen Bildung vorliegen.⁶

Anmerkungen:

¹ Vgl. BWP 25 (1996) 1, S. 27-33. Bei dem hier abgedruckten Beitrag handelt es sich um eine ins Deutsche übersetzte und gekürzte Fassung des englischen Originaltextes von Beatrice Reubens; Comments on the Statistical Portion of H. Althoffs Article in BWP 1/1996, Fort Lauderdale/Florida, USA, 1997

² Vgl. Pflicht, H.; Schober, K.; Schreyer, F.: Zur Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Versuch einer Quantifizierung anhand der Mikrozensen 1985 bis 1991. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (1994) 3, S. 187-195

³ Vgl. Drexel, I.: Das Ende des Facharbeiteraufstiegs? - neue mittlere Bildungs- und Karrierewege in Deutschland und Frankreich - ein Vergleich. Frankfurt, New York 1993

⁴ Vgl. Damm-Rüger, S.: Ausbildung und Berufssituation von Frauen und Männern in Ost und West. BIBB/IAB-Erhebung 1991/92. BIBB 1994, S. 62-64; Krekel, E.; Ulrich, J. G.: Qualifizierungs- und Berufschancen von Nachwuchskräften mit Studienberechtigung. In: BWP 25 (1996) 4, S. 5-10; Herget, H.: Abiturienten mit Lehrabschluß - Perspektiven und Aufstiegschancen in der Einschätzung der Unternehmen. In: BWP 25 (1996) 4, S. 11-16

⁵ Vgl. Clauss, T.; Jansen, R.: Betriebliche Berufsausbildung und beruflicher Erfolg. Die Bewertung von Ausbildungsberufen mit Hilfe von empirisch gewonnenen Indikatoren. BIBB 1984, S. 39-48

⁶ Vgl. Palamides, H.; Schwarze, J.: Jugendliche beim Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung und in die Erwerbstätigkeit. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (1989) 1, S. 114-126; Kau, W.: Übergangsprobleme an der zweiten Schwelle und ihre Erklärung. In: Herget, H. (Hrsg.): Chancen von Panelerhebungen und zeitbezogener Analyse für die Berufsbildungsforschung. Bundesinstitut für Berufsbildung, 1991, S. 157-182; Weißhuhn, G.: Indikatoren zur Analyse des Arbeitsmarkterfolges von Absolventen der beruflichen Bildung (Duales System) in den alten Bundesländern. Bundesinstitut für Berufsbildung 1992.